JAHRESBERICHT 2019

– BLINDHEIT –

„Kein Mensch darf sagen:
Solches trifft mich nie.“

(Meander, altgriechischer Philosoph, 300 v.Chr.)

Deutsches
Katholisches
Blindenwerk e.V.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit einem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Josef begannen am 14. Juni 2019 die Feierlichkeiten anlässlich des 50 - jährigen Bestehens des Deutschen Katholischen Blindenwerks e. V. (DKBW).

In dem sich anschließenden Festakt mit Gästen aus der kommunalen Politik, Vertretern der katholischen Kirche und befreundeter Selbsthilfeorganisationen, der im Dr.-Hubert-Roos-Haus stattfand, wurde in Beiträgen und Grußworten an die Arbeit des DKBW in den vergangenen 50 Jahren erinnert. Mit Werken von Bach und Mouret, gespielt von Mitarbeitern, wurde die Jubiläumsfeier festlich umrahmt. Ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr war die Wallfahrt nach Kevelaer an den Niederrhein, zu der der Vorstand des DKBW die Mitglieder der acht Regionalwerke eingeladen hatte, um für 50 Jahre segensreiche Arbeit zu danken.

Neben den vielfältigen Aktivitäten aus Anlass des Jubiläums wurde der Leitgedanke unserer Selbsthilfeorganisation „Blinde helfen Blinden weltweit“ nicht vergessen, so konnten wir die internationale Projektförderung um 58,6 Prozent steigern. Gefördert wurden geprüfte Projekte in Ländern Afrikas, Asiens und Südamerikas aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Verbesserung der Lebensverhältnisse. Im Navigationsmenü auf unserer Internetseite finden Sie dazu unter – Projekte – alle relevanten Informationen. Ihr Vertrauen ist uns wichtig! Die Projekte werden entsprechend unserer Vergaberichtlinie erst nach Vorlage eines geprüften Antrags unterstützt, und mit dem einzureichenden Verwendungsnachweis ist der korrekte und effiziente Einsatz der Finanzmittel nachzuweisen. Nicht von ungefähr ziert das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziales, ein Zeichen für Glaubwürdigkeit und Transparenz, das nach jährlicher Prüfung neu vergeben wird, den Briefbogen des DKBW.

Auch auf nationaler Ebene ist das DKBW unterstützend tätig. In den Bereichen Erwachsenenbildung, Taubblinden- und Jugendarbeit tragen Veranstaltungen und Seminare dazu bei, den blinden und sehbehinderten Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben zu führen. Mit beträchtlichen Finanzmitteln unterstützen wir den Blindenschrift-Verlag und -Druckerei gGmbH „Pauline von Mallinckrodt“ und die Deutsche Katholische Bücherei für barrierefreies Lesen gGmbH. Sie ist die einzige katholische Bücherei im deutschen Sprachraum mit Braille- und Hörbüchern und bietet kostenlose Ausleihe und Versand für Sehbehinderte und Blinde sowie für lesebehinderte Menschen an. Beides sind Einrichtungen des DKBW und haben ihren Sitz ebenfalls in der Graurheindorfer Straße 151a in Bonn.

Im Artikel 1 des Grundgesetzes heißt es: „Artikel 1. (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“ Das DKBW will mit seiner Arbeit zeigen, dass die Forderungen des Artikel 1 des Grundgesetzes umgesetzt werden und nicht „tönende“ Worte sind. Das ist nur mit Hilfe unserer Spenderinnen und Spender möglich. Es ist mir daher ein besonderes Anliegen, allen Förderern des DKBW für ihr Wohlwollen und ihre Unterstützung zu danken. Dank ihnen kann die Arbeit für blinde, sehbehinderte und taubblinde Menschen weitergeführt werden und Früchte tragen.

Vielen Dank.

Herbert Foit
Ehrenamtlicher Vorsitzender

In aller Kürze...

Wer wir sind

Das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Bonn. Unserem ehrenamtlich tätigen Vorstand gehören gemäß unserer Satzung ausschließlich blinde und stark sehbehinderte Menschen an.

Was wir wollen

„Blinde helfen Blinden weltweit“. Dies ist der wesentliche Leitgedanke, der die Arbeit des DKBW trägt. Blinde, taubblinde und stark sehbehinderte Menschen sollen möglichst selbständig ihr Leben gestalten können. Dafür setzen wir uns in Deutschland und der ganzen Welt ein.

Wem wir helfen

Unser besonderes Augenmerk liegt auf der Unterstützung von blinden und stark sehbehinderten Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen und taubblinden Menschen, die weder hören noch sehen können.

Was wir tun

Das DKBW unterstützt Blindenschulen, Ausbildungszentren, Augenkliniken und Projekte, die sauberes Trinkwasser und den Bau von Toilettenanlagen zum Ziel haben. Dies geschieht in Kooperation mit anderen Hilfswerken und kirchlichen Einrichtungen vor Ort.

Wie wir das machen

Von staatlichen oder kirchlichen Institutionen erhalten wir leider keinerlei Zuschüsse, so dass wir ausschließlich auf die Spendenbereitschaft von hilfsbereiten Menschen angewiesen sind.

GROSSE EHRUNG FÜR GERLINDE GREGORI

Am 07. Dezember 2019 hat Baden-Württembergs Ministerpräsident, Winfried Kretschmann, im Auftrag des Bundespräsidenten

Gerlinde Gregori

das Bundesverdienstkreuz am Bande für ihr langjähriges und engagiertes Wirken zum Wohle der blinden, sehbehinderten, taubblinden und hörsehbehinderten Menschen verliehen.

Seit Gründung der Regionalgruppe Odenwald-Tauber im Jahre 1981 hat Gerlinde Gregori die Gruppe aufgebaut und leitet sie bis heute. Über 32 Jahre ist sie nun zudem im Vorstand des KBSW Baden-Württemberg aktiv und wurde im Jahre 2000 als dessen stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Im Umgang mit dem PC ist Gerlinde Gregori sehr fit. Sie erstellt beispielsweise Gottesdienstblätter, Unterlagen für Vorstandssitzungen und noch vieles mehr, und kann diese in Blindenschrift umsetzen und ausdrucken. Außerdem ist sie für den zweimonatlichen Versand des Vereinsorgans „Diözesantonpost“ auf Daisy-CD verantwortlich.

Als in den Jahren 2013/2014 das neue Gotteslob herauskam, war Gerlinde Gregori maßgeblich daran beteiligt, dieses für die verschiedenen Erscheinungsformen vorzubereiten. Ebenso gehört sie seit 25 Jahren dem Vorstand des DKBW an – im Jahr 2016 wurde sie in dessen geschäftsführenden Vorstand gewählt -, wo sie unter anderem das Referat Erwachsenenbildung bekleidet. Hier ist sie z. B. verantwortlich für die Organisation und Durchführung der jährlich stattfindenden Frauenwoche und Liturgiewerkstatt.

Gerlinde Gregori ist zudem in den Diözesanrat der Erzdiözese Freiburg gewählt. Hier kann sie besonders für die Belange von behinderten Menschen eintreten und ihre Erfahrungen einbringen. Alle zwei Jahre organisiert sie dort die diözesanen Begegnungstage für blinde und sehbehinderte Menschen.

Ihre ehrenamtliche Arbeit ermöglicht vielen blinden und sehbehinderten, taubblinden, hörsehbehinderten und mehrfachbehinderten blinden Menschen die Teilhabe am kirchlichen und gesellschaftlichen Leben.

Mit großem Engagement widmet sich Gerlinde Gregori auch der Taubblindenarbeit. Als verantwortliche Redakteurin des „Taubblindenbriefes“ informiert sie die Interessierten über die sie betreffende aktuelle Gesetzgebung, über Themen zu verschiedenen Fragen des christlichen Glaubens und vieles mehr. Ganz wichtig sind für sie die Begegnungs- und Bildungstage für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft. Diese finden jedes Jahr in einem anderen Land statt. Sie sollen die betroffenen Menschen aus ihrer Isolation herausholen und ihnen wieder Begegnung und Gemeinschaft ermöglichen.

In ihrer jahrzehntelangen Mitarbeit hat sich Gerlinde Gregori in erheblicher Weise zum Wohl des betroffenen Personenkreises verdient gemacht. Dabei hat sie einen reichen Erfahrungsschatz gesammelt.

Deutsches
Katholisches
Blindenwerk e.V.

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Förderer, im Jahr 2019 hat das Deutsche Katholische Blindenwerk Projekte zu Gunsten blinder und sehbehinderter Menschen im In- und Ausland mit insgesamt rund 125.000 € unterstützt.

Nach der Neustrukturierung unserer Vergaberichtlinien haben wir in diesem Jahr insbesondere die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im In- und Ausland intensiviert. So können wir die zweckgebundene Verwendung unserer Mittel noch besser gewährleisten, den Projektverlauf überwachen und nach Abschluss der Projekte deren unmittelbare Auswirkung für die Begünstigten und das soziale Umfeld bewerten.

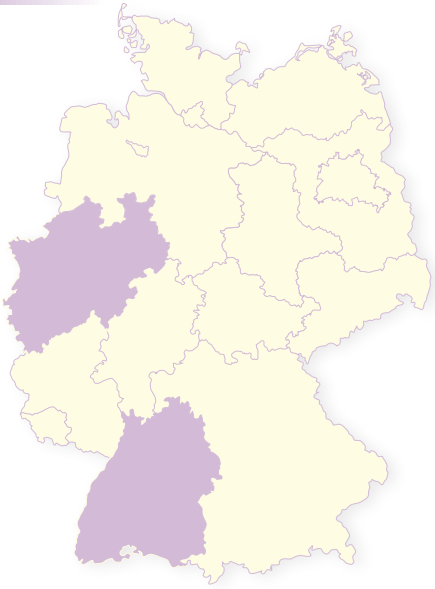
Regelmäßige Besuche unserer deutschen Projektpartner in den Projektgebieten und eine intensive Zusammenarbeit mit verlässlichen ausländischen Partnern, die teilweise schon über Jahrzehnte bestehen, stellen die satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder sicher. Eine durchgehende Dokumentation und Kommunikation während des Projektverlaufs erhöhen die Transparenz ebenso wie ein ausführlicher Abschlussbericht inklusive geprüfter Finanzaufstellungen, Rechnungen, Belege und dokumentierender Fotos.

Eine intensive Wirkungsbeobachtung der von uns finanzierten Projekte bis hin zur abschließenden Evaluierung gibt Aufschluss über deren Nachhaltigkeit und Effektivität. „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten ist uns dabei ein wichtiges Anliegen. Durch die von uns geförderten Projekte soll die Lebenssituation von blinden, sehbehinderten, taubblinden, hörsehbehinderten, mehrfachbehinderten blinden und von Blindheit bedrohten Menschen nachhaltig verbessert werden. Die Auswirkungen unserer Projekte und die dadurch bewirkten unmittelbaren Verbesserungen für die Zielgruppen werden nach Projektabschluss nochmals individuell betrachtet und im Hinblick auf zukünftige Projekte bewertet.

Eine Reflexion und Bewertung der Ergebnisse liefert neue Erkenntnisse über eventuelle Verbesserungsbedarfe bei zukünftigen Fördermaßnahmen. Zu diesem Zweck werden unsere Projektpartner bei der Erstellung des Abschlussberichtes dazu aufgefordert, sowohl die Veränderungen in der Lebenssituation der Zielgruppe nach Projektdurchführung darzustellen, als auch die sozialen und ökonomischen Veränderungen in der Gesellschaft. Aber auch Probleme und Schwierigkeiten, die bei der Durchführung des Projekts aufgetreten sind, werden bei der Entwicklung künftiger Projekte berücksichtigt.

Wir freuen uns, Ihnen nachfolgend einen Überblick über die vom DKBW im Jahr 2019 geförderten Projekte geben zu können.

Projekte in Deutschland



In Deutschland unterstützt das DKBW auch weiterhin gerne Blindenschulen, Museen und andere Einrichtungen, die blinden und sehbehinderten Menschen eine aktive Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen. Im Jahr 2019 haben wir 22.000 € für Projekte in Deutschland aufgebracht.

Erlebnismuseum Monschau — 7.000 €

Dieses bereits mehrfach ausgezeichnete Museum bietet blinden und sehbehinderten Menschen ein ganz besonderes Erlebnis, da die ausgestellten Exponate und Tierpräparate angefasst werden dürfen. Darüber hinaus unterstützen wir die angeschlossene ‚Rollende Waldschule', die mit über 100 Tierpräparaten gefüllt ist und umliegende integrative Schulen besucht und so erlebbaren Naturkundeunterricht ermöglicht.

Durch unsere fortwährende Unterstützung tragen wir zum fortlaufenden Betrieb des Museums und der Rollenden Waldschule bei und ermöglichen Binden- und Behindertengruppen den Besuch.

LVR-Louis-Braille-Schule Düren — 8.000 €

Was sind die schönsten Erinnerungen an die eigene Schulzeit? Die großen Pausen, enge Freundschaften und auf jeden Fall die Klassenfahrten!
Für Schüler mit einer Sehbehinderung, Blindheit oder Mehrfachbehinderung wird die Sache nicht nur komplizierter, sondern auch kostenintensiver. Unterkünfte müssen z.B. bestimmte Kriterien der Barrierefreiheit erfüllen, eine externe Reiseassistenz muss gebucht werden, häufig ist eine 1:1 Betreuung notwendig; in jedem Fall benötigt eine solche Klassenfahrt wesentlich mehr Begleitpersonal als bei nicht beeinträchtigten Schüler*innen. Dieser finanzielle Mehraufwand ist von den Schulen und Eltern unmöglich zu stemmen. Daher freut sich das DKBW, dank Ihrer Spenden solche Klassenfahrten zu ermöglichen. Seit vielen Jahren unterstützen wir die Louis–Braille–Schule in Düren dabei, Klassenfahrten zu realisieren.

Ohne die Unterstützung durch das DKBW könnten die Fahrten in dieser Form nicht finanziert werden und die blinden und stark sehbehinderten Schüler könnten diese besonderen Erfahrungen, die zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit beitragen, so nicht machen.

Projekte in Deutschland & Europa

Frühförderung LVR-Severin-Schule Köln 2.000 €

Diese Einrichtung der der LVR-Severin-Schule bietet spezielle Hilfen und individuelle Betreuung für sehbehinderte, blinde und mehrfachbehinderte Kinder von der Geburt bis zur Einschulung an. Fachleute für Früherkennung und Frühförderung (Förderlehrer, Orthoptistin) können die Entwicklung sehgeschädigter Kinder von Geburt an unterstützen. Den Eltern entstehen dabei keine Kosten.

Durch die Anschaffung von umfangreichem Fördermaterial konnten wir diese Schule unterstützen und so die effektive Arbeit in der Frühförderung, die erheblichen Einfluss auf die spätere Entwicklung haben wird, fördern.

Bahnhofsmission Bonn 3.000 €

Die Bahnhofsmission zählt in Sachen Mobilitätsassistenz zu einer der ältesten Organisationen. Bereits seit 1894 bietet die ökumenische Einrichtung an derzeit über 100 Bahnhöfen hilfesuchenden Reisenden ihren Service an.
Sehbeeinträchtigte Kunden nehmen besonders die Assistenz beim Ein-, Aus- und Umsteigen wahr sowie die Begleitung vom Zug zu den öffentlichen Verkehrsmitteln rund um den Bahnhof. Das DKBW hat sich dazu entschieden, die Bahnhofsmission Bonn nicht nur vor der drohenden Schließung im Jahr 2019 zu bewahren, sondern langfristig zu unterstützen. Gemeinsam mit den Hauptträgern Caritas und Diakonie fördern wir diese wichtige Arbeit, von der so viele Menschen profitieren.

Wir setzen damit vor allem ein Zeichen für das Recht auf Mobilität, Selbstbestimmung und die damit verbundene Notwendigkeit dieser Hilfsangebote in Deutschland. Unsere Unterstützung trägt dazu bei, dass die Bahnhofsmission in Bonn erhalten bleibt und blinde und sehbehinderte Reisende hier Hilfe erfahren.

Ukraine - Blindenvereinigung in Charkov 1.000 €

Die ukrainische Blindenvereinigung Charkov-Ordshonikidze unterstützten wir in Zusammenarbeit mit den Franziskanerinnen, die die blinden und hochgradig sehbehinderten Kinder im Kindergarten und der staatlichen Blindenschule von Charkow betreuen.

Mit den Zuwendungen konnten sowohl individuelle Notlagen als auch die Situation im Kindergarten verbessert werden.

Projekte in Afrika

Der Schwerpunkt unserer Auslandsarbeit lag im Jahr 2019 in Afrika. Wir haben dort viele verschiedene Projekte mit insgesamt rund 62.000 € in 6 Ländern unterstützt.

Ghana - Augencamps/ CCAG 4.000 €

Mit Hilfe unseres Partners vor Ort, der Care and Concern Action Group konnten wir das Projekt ‚Augencamps in Schulen und Gemeinden des Agotime Ziopie District' durchführen. Im Vorfeld wurden die Bewohner auf die Möglichkeit einer Augenuntersuchung aufmerksam gemacht. Die Augenärztin Dr. Bless Dorvlo informierte die Anwesenden ausgiebig über die Wichtigkeit einer guten Augenpflege und rechtzeitigen Behandlung. Anschließend fanden die Untersuchungen statt. Insgesamt konnten in vier Augencamps mehr als 350 Personen untersucht und behandelt werden.

Aufklärung und Sensibilisierung für eine gute Augenpflege tragen zu einer allgemeinen Verbesserung der Augengesundheit in der Bevölkerung bei.

Ghana - Akropong School for the Blind 4.400 €

In enger Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Direktor der Universitäts-Augenklinik Bonn, Prof. Dr. Manfred Spitznas und dem gemeinnützigen Verein Aktion Volta Augenklinik e.V. konnte das DKBW erstmalig die Akropong School for the Blind unterstützen, indem wir die Anschaffung von 8 Punktschriftmaschinen finanziert haben. Bei einem Besuch der Schule konnte Prof. Spitznas im Beisein von Schwester Aba, die sich intensiv um die Schüler bemüht, persönlich die freudige Nachricht überbringen.

Die Anschaffung dieser Schreibmaschinen bedeutet für die blinden Schülerinnen und Schüler eine deutliche Verbesserung und Erleichterung ihrer schulischen Ausbildung.

Projekte in Afrika

Burkina Faso - Integrationsschule N.D. /Diözese Kay 15.000 €

Auf Vermittlung unseres Partners africa action haben wir dieses Projekt zum Wohle der blinden Schülerinnen und Schüler übernommen. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Lernbedingungen zu verbessern, insbesondere in Bezug auf Gesundheit, Ernährung, Hygiene, Beschaffung von Schulmaterial und der Lernumgebung. Inzwischen konnten die Kinder augenärztlich untersucht und notwendige Operationen durchgeführt werden. Im weiteren Verlauf dieses Projektes ist nun der Bau einer Küche mit Vorratsraum geplant.

Dieses Projekt verbessert nicht nur die aktuelle Notlage, sondern sorgt langfristig für eine solide Ausstattung der Schule und für angemessene Lernbedingungen für die blinden Kinder.

Burkina Faso - Bau eines Augenzentrums in Garango 10.000 €

In der Stadt Garango im Südosten des Landes Burkina Faso entsteht derzeit eine Augenklinik. Das neue ophthalmologische Zentrum soll 500.000 Menschen zu Gute kommen, die in einem Umkreis von 90 km leben. Wir freuen uns, dieses Projekt des deutschen Vereins africa action unterstützen zu können, indem wir einen Stromgenerator für das Zentrum finanzieren. Mit dem Bau wurde Anfang des Jahres begonnen, und er macht inzwischen gute Fortschritte.
Das Personal der neuen augenmedizinischen Station wird sich zusammensetzen aus der von der africa action ausgebildeten Fachleuten und vom burkinischen Gesundheitsministerium zur Verfügung gestellten Ärzten. Träger ist die Caritas der Diözese Tenkodogo.

Durch die Finanzierung des Stromgenerators durch das DKBW ist eine dauerhafte und verlässliche Stromversorgung für das Zentrum sichergestellt.

Burkina Faso - Optikerausbildung 10.450 €

Wir unterstützen in Zusammenarbeit mit dem Hilfsverein Gegen Noma Parmed e.V. die Schwestern der Unbefleckten Empfängnis (SIC: Soeurs de l'Immaculée Conception). Diese Kongregation hat einen Schwerpunkt im Bereich Augengesundheit. In den letzten Jahren konnte ein Projekt für eine Ophthalmologie- und Optiker-Praxis entwickelt und umgesetzt werden. Derzeit fehlt den Schwestern jedoch eine ausgebildete Fachkraft für die Optikerpraxis. Daher hat sich das DKBW entschlossen, die Ausbildung von Schwester Pauline Koala, die im August 2019 in Italien begonnen hat und 3 Jahre dauern wird, mit insgesamt 15.000 € zu unterstützen.

Somit wird dem Zentrum nach Abschluss der Ausbildung eine qualifizierte Fachkraft zur dauerhaften Unterstützung zur Verfügung stehen.

Projekte in Afrika

Togo - Aktion PIT Togohilfe 4.660 €

Unsere langjährige Zusammenarbeit mit der Aktion PIT/ Togohilfe konnten wir auch im Jahr 2019 fortsetzen und die Patenschaften für momentan 8 blinde Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien weiterführen und ihnen so den Schulbesuch ermöglichen. Darüber hinaus wurde auch wieder die Selbsthilfegruppe CASPAK unterstützt, die als unverzichtbare Anlaufstelle für blinde und sehbehinderte Menschen eine wichtige Hilfe leistet.

Unser finanzieller Beitrag sichert den Kindern eine Schul- bzw. Hochschulausbildung und stellt damit die Weichen in eine selbstständige Zukunft.

Kenia - Irene School 3.400 €

Diese im Jahr 1986 als Internatsberufsbildungszentrum gegründete Schule für blinde junge Menschen liegt im County Meru, einer östlichen Provinz Kenias und wird von Franziskanerschwestern betrieben. Die aktuell 38 blinden Mädchen werden in handwerklichen Fertigkeiten unterrichtet wie Stricken von Pullovern, Nähen, Brotbacken und Friseurhandwerk, aber auch in Landwirtschaft und Mobilität. Ziel ist es, ein möglichst selbstständiges Leben zu führen. Die Schule benutzt einen Wassertank, um sauberes Trinkwasser zum Verzehr von einem Tag zu speichern. Die geringe Wassermenge, die zur Verfügung steht, ist oft verschmutzt und verursacht u.a. Augenkrankheiten. Die meisten Flüsse bzw. Ströme haben nur wenig bzw. gar kein Wasser. Die Dächer waren vorhanden, es fehlten Dachrinnen und Wassertanks, um in der Regenzeit das Wasser zu speichern. Damit können dann in der Trockenzeit auch der Gemüsegarten bewässert und Nahrungsmittel (Mais, Bananen, Melonen, Tomaten, Mangos und Cassava) angebaut werden, die verzehrt oder verkauft werden können.

In diesem Projekt haben wir in Zusammenarbeit mit der Missionszentrale der Franziskaner den Kauf von Wassertanks und Dachrinnen gefördert. Die blinden Schülerinnen können nun ihren Bedarf an Trinkwasser vor Ort decken und müssen nicht mehr zum Fluss gehen, was für sie sehr schwierig war.

Projekte in Afrika

Uganda - Little Sisters of St. Francis 4.550 €

Gerne haben wir ein weiteres Mal eine Anfrage der Franziskanerschwestern für die Blindenschule in Madera unterstützt. Der Schule fehlte eine Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien. Wir haben daher in Zusammenarbeit mit der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn die Anschaffung von Blindenschreibmaschinen und entsprechendem Braille-Papier finanziert.

Diese verbesserte Ausstattung ermöglicht es den Schwestern, langfristig qualifizierten Unterricht zu erteilen und den Schülern zu einem guten Abschluss zu verhelfen.

D.R. Kongo - Diözese Boma 2.400 €

In Zusammenarbeit mit Msgr. Cyprien MBUKA, Bischof der Diocèse de Boma, haben wir dieses Projekt unterstützt. 9 Kinder erhielten Augenoperationen, viele weitere konnten mit Brillen und Medikamenten versorgt werden.

Durch dieses Projekt konnte eine deutliche Verbesserung der Augengesundheit bei den Schulkindern erreicht werden.

D.R. Kongo - Priesterseminar Abbé Ngidi 3.000 €

Fortlaufend beteiligen wir uns an den Kosten für notwendige augenärztliche Behandlungen der Seminaristen und begleitenden Priester.

Ziel dieses Projektes ist es, die gesundheitlichen Bedingungen der künftigen Priester zu verbessern und dadurch die Kirche und die Gesellschaft mit gut ausgebildeten und gesunden Priestern zu unterstützen.

Projekte in Asien

Rund 23.000 € hat das DKBW im Jahr 2019 für die Unterstützung von blinden und sehbehinderten Menschen in Indien, Syrien und Bangladesh aufgewendet.

Bangladesh - Augencamps 2.500 €

In Zusammenarbeit mit der Andheri Hilfe Bonn und dem Dr. K. Zaman BNSB Eye Hospital Mymensingh konnte ein großes Augencamp in Bhaluka Upazila durchgeführt werden, bei dem insgesamt 484 Patienten untersucht wurden. Die Begünstigten waren die Familien von armen Land- und Textilarbeitern und Tagelöhnern. 70 Patienten konnten erfolgreich operiert werden und gewannen so ihr Augenlicht zurück.

Bei 75 Patienten konnte durch die Behandlung das Sehvermögen so stark verbessert werden, dass sie nun wieder ihrer Arbeit nachgehen können. Unsere Unterstützung bedeutet für diese Menschen eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebensumstände.

Syrien – Patriarchalischer Orden 4.000 €

Die Durchführung von Augenoperationen für bedürftige Menschen aus Syrien, die unter der Federführung des Patriarchalischen Ordens vom Heiligen Kreuz zu Jerusalem betreut werden, haben wir auch weiterhin gerne unterstützt. Die Ärzte, die hier arbeiten, tun dies ehrenamtlich und neben ihrem Dienst in Kliniken und Praxen. Auch in diesem Jahr wurden von uns wieder 10 Augenoperationen für bedürftige Menschen finanziert. Erzbischof Isidore Battikha reist regelmäßig nach Syrien und sorgt dort vor Ort für die notwendigen Formalitäten und steht in direktem Kontakt zu den ortsansässigen Priestern, die bestens über den Gesundheitsstand ihrer Gemeindemitglieder informiert sind.

Die Menschen, die hier behandelt werden, könnten sich eine Operation nicht leisten. Somit bedeutet unsere Unterstützung hier eine wesentliche Verbesserung des Gesundheitszustandes der Begünstigten.

Projekte in Asien

Indien - St. Amalarakkini School f. the Blind 10.000 €

Zurzeit finanziert das DKBW in enger Zusammenarbeit mit den Brüdern des hl. Herzens Jesu, die die Schule betreiben, einen notwendig gewordenen Erweiterungsbau für diese Blindenschule, an der die Schüler nun auch ihr Abitur ablegen können.

Derzeit besuchen 108 blinde und sehbehinderte Jungen und Mädchen die Schule. Sie stammen aus ärmlichen Verhältnissen und gehören überwiegend der niederen Kaste der Dalits an.

Indien - J.M. Clinic, Dr. Mariamma Sebastian 4.000 €

Seit vielen Jahren arbeitet das DKBW mit Frau Dr. Mariamma Sebastian von der J.M. Clinic & Lab in Kaloor zusammen. Mit Hilfe unserer finanziellen Unterstützung werden unter der Leitung von Frau Dr. Sebastian Augencamps abgehalten, bei denen während der letzten Jahre viele Patienten untersucht und behandelt werden konnten. Im Vorfeld werden in den Dörfern Flyer verteilt, die auf die Durchführung der Camps hinweisen. Bedürftige Patienten werden kostenlos behandelt. Sie werden zu notwendigen Operationen an ein Hospital weitergeleitet oder es werden Brillen und Medikamente an die Bedürftigen verteilt.

Ohne die Unterstützung durch das DKBW könnten diese Augencamps nicht stattfinden. Sie bedeuten für diese Menschen den einzigen Zugang zu augenärztlicher Versorgung.

Indien - Helen Flaghrity Society 2.000 €

Die gemeindenahe Rehabilitationsarbeit (CBR), bei der die Blinden und anderweitig behinderten Menschen in ihren Dörfern aufgesucht, betreut und unterstützt werden, wird unter Leitung von Fr. Devarajan von der Helen Flaghrity Society seit vielen Jahren durchgeführt. Sie haben wir auch in diesem Jahr gerne wieder finanziell unterstützt.

Die Helen Flaghrity Society ist eine wichtige Anlaufstelle für blinde und sehbehinderte Menschen der Region. Sie erhalten hier vielfältige Hilfe, die ohne unsere Finanzierung nicht möglich wäre.

Projekte in Amerika

Schwerpunkt unserer Arbeit in Südamerika war die Förderung der Inklusion von blinden und sehbehinderten Menschen in Regelschulen. Dafür haben wir Projekte mit rund 3.500 € finanziert.

Bolivien - JOC Juventud Obrera Cristiana 2.150 €

Auf Initiative unserer Mitarbeiterin in Südamerika konnten wir ein Projekt der JOC Bolivien (Christliche Arbeiterjugend Boliviens) in den Städten Tarija, Santa Cruz und El Alto unterstützen.

Im Rahmen dieses Projektes wurden insgesamt 65 Regelschullehrer in der Vermittlung von Brailleschrift geschult. Dies ist ein sehr wichtiger Schritt für die Inklusion von blinden und sehbehinderten Schülern.

Peru - FIDACA 1.400 €

Mit dem Gesetz der Inklusion sind die Sonderschulzentren für Blinde in Peru fast verschwunden, und die Regelschulen sind verpflichtet, die blinden Kinder aufzunehmen.
So haben wir zwei Projekte der FIDACA an regulären Schulen in den Anden Perus finanziert, bei denen Regelschullehrer in Augenheilkunde und in an die blinden Schüler angepasste Lehrmethoden geschult wurden.

Die Internationale Föderation Katholischer Blindenvereinigungen (FIDACA) ist ein seit über 35 Jahren bestehender Zusammenschluss katholischer Organisationen der Sehbehinderten- und Blindenselbsthilfe in aller Welt. In Lateinamerika haben wir insbesondere ihre Arbeit für religiöse Bildung und Evangelisierung mit insgesamt 12.000 € unterstützt.

Referat Taubblindenarbeit im Jahr 2019

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist die religiöse Bildung, Förderung und Begegnung von taubblinden und hörsehbehinderten Menschen.

Ganz besonderer Förderung bedarf es bei Taubblindheit und hochgradiger Hörsehbehinderung (TBL). Bei diesen Menschen ist die Begleitung/Assistenz 1:1 erforderlich. Um auch diesem Personenkreis vermitteln zu können, was blinde, aber hörende Teilnehmer akustisch wahrnehmen können, ist das Lormen (Buchstaben in die Hand schreiben), die Gebärdensprache oder die taktile Gebärdensprache notwendig. Das bedeutet, dass eine Taubblindengruppe stets von Gebärdensprachdolmetschern begleitet sein muss.

Die Bildungs- und Begegnungsaufenthalte sind darauf ausgelegt, Spannendes zu erleben, Tastbares zu erfühlen und kulturelle Themen, Besuche handwerklicher Betriebe und grundsätzliche taktile Erfahrungen zu machen. Bei all diesen Veranstaltungen wird Wert gelegt auf eine religiöse Ausrichtung.

Wie jedes Jahr bot das DKBW für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen Förderkurse und Begegnungswochen an. Nachstehend stellen wir einige unserer Begegnungswochen vor.

06. - 18. Juli 2019

Taubblinden- und Hörsehbehinderten- Förderkurs

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“

Ort:
Saulgrub

17. - 24. August 2019

Internationale Kultur - und Begegnungswoche

Ort:
Bonn

Referat Taubblindenarbeit im Jahr 2019

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“

Während des Begegnungsaufenthalts für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen im Aura- Hotel in Saulgrub in Oberbayern haben wir versucht, einen kleinen Teil des wunderschönen Inhalts des Textes von Paul Gerhardt in der Natur zu erleben.

In der Zeit vom 6. bis 18. Juli 2019 konnten wir in Gottes schöner Welt vieles erfahren und dabei oft staunen über seine Schöpfung und das menschliche Zutun.

Auf dem Programm standen zwei oberbayerische und zwei tiroler Seen. Auf drei davon konnten wir während der Schifffahrt das leichte Schaukeln spüren, das waren der Ammersee, bei prasselndem Regen der Tegernsee und der Achensee. Der Vilsalbsee war per Pedes zu umrunden. Auf dem Jaufenpass war ebenfalls Kondition für den verbleibenden Fußweg zur Alm gefragt.

Ein ganz besonderes Erleben gab es auf dem 2700 Metern hoch gelegenen Kaunertaler Gletscher in den Ötztaler Alpen. Dabei war Gelegenheit, in den Gletscher hineinzugehen und die Kälte zu erspüren. Die von der Sonne beschienenen Hänge sind im Sommer mit Folie abgedeckt um den Gletscher zu schützen. Interessant auch die Abschliffe, die der vor Jahrhunderten abschmelzende Gletscher an den Felsformationen tausendMeter tiefer hinterlassen hat.

Das Gefühl, wie vor ein paar Jahrhunderten in einer Kutsche eng gedrängt zu sitzen und über holprige Straßen zu schaukeln, wurde uns ebenso vermittelt wie alte Arbeitsweisen in einer noch älteren Hammerschmiede.

So war täglich etwas Neues zu erleben und mit den Händen zu begreifen.

Einen wichtigen Anteil am Begegnungsaufenthalt haben auch die Abende mit dem Austausch untereinander mit Lormen, Gebärde und in Lautsprache.

Dank Ihrer Spenden können wir diese wertvollen Begegnungen, die als Förderprogramm für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen dienen, durchführen.

Referat Taubblindenarbeit im Jahr 2019

Internationale Kultur- und Begegnungswoche für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen

Vom 17. bis 24. August gingen die Teilnehmer der Inter. Begegnungswoche für taubblinde und hörsehbehinderte Menschen miteinander auf Entdeckungsreise:
Bonn - mehr als Rhein und Beethoven.

18 SO

Der **SONNTAGNACHMITTAG** galt den Rheinauen, einem Relikt aus der Zeit der Bundesgartenschau 1979. Park- und Seenlandschaften wechseln ab, am Rhein entlang... Nilgänse und Nutria sind heimisch dort und scheuen auch die Parkbesucher nicht.

19 MO

Bonn zu Fuß entdecken: Römergründung, Barockresidenz und Beethovenstadt. Das stand am **MONTAG** auf dem Programm. Die Teilnehmenden erlebten die Bonner Innenstadt mit ihrem historischen Stadtbild. Prägend sind hier die barocken Prunkbauten aus der glanzvollen Kurfürstenzeit, Beethovens Geburtshaus, das Münster und die bevorzugte Lage Bonns am Tor zum romantischen Rheintal mit herrlichem Blick auf das nahe gelegene Siebengebirge.

20 DI

Die Vormittage von **DIENSTAG** und **MITTWOCH** führten die nun geteilte Gruppe jeweils ins Haus der Geschichte, wo die Gäste, mit Handschuhen und Liste ausgestattet, eine Zeitreise unternehmen konnten. Die anderen versammelten sich im Dr.-Hubert-Roos-Haus und ließen sich von den Mitarbeitenden Druckerei und Bücherei erklären. Die vielen Fragen zeigten, dass reges Interesse an den Einrichtungen des DKBW bestand.
Die Landschaft des Mittelrheins zeigte sich am Dienstagnachmittag von ihrer besten Seite: Mit der „Rheinprinzessin“ ging es flussaufwärts bis Linz und zurück, vorbei am Drachenfels, Rolandseck, Petersberg.

21 MI

Der Mittwochnachmittag war frei.

22 DO

Köln war Ziel am **DONNERSTAG**. Die Entscheidung war nicht so ganz einfach: zu welcher Führung sollte man? Die einen waren im Duftmuseum des Farina Hauses; die anderen zog es ins Schokoladenmuseum.

22 FR

Fehlt noch der **FREITAG**: ein sagenumwobener Ort, ein sagenhafter Ausblick, eine sagenhafte Idee und ihre Umsetzung: Mit Deutschlands ältester Zahnradbahn ging es auf den Drachenfels, die höchste Erhebung des Siebengebirges. Eine gemütliche Führung erwartete die Gruppe im Schloss Drachenburg, einer im 19. Jh. im schlossähnlichen Stil entstandenen Villa mit großen Parkanlagen. Die abendlichen Stunden waren gefüllt mit Erzählen und Plaudern, drinnen und draußen.
Ob gebärdet, gelormt, taktiliert oder geflüstert - es gab immer etwas zu berichten. Dank der drei Gebärdensprachdolmetscher*innen und der FM-Anlage war das Kommunizieren miteinander und füreinander möglich.

24 SO

Mittels eines Apfels überlegten die Teilnehmenden zum Einstieg am **SONNTAG**, wofür sie danken können: Durchaus auch für 50 Jahre DKBW und für die unfallfreien Internationalen Taubblindenwochen der Arbeitsgemeinschaft - bei insgesamt 57 Teilnehmenden auch dieses Jahr nicht ganz selbstverständlich.

Referat Erwachsenenbildung im Jahr 2019

Jedes Jahr bietet das DKBW Bildungstage und Begegnungswochen für interessierte blinde, hochgradig sehbehinderte und sehende Menschen an. Wir verstehen dies als wichtigen Teil unserer Arbeit.

Betroffene sollen die Möglichkeit haben, ihr allgemeines Wissen - aber auch speziell im religiösen Bereich - zu erweitern, vertiefen oder gar etwas komplett Neues kennen zu lernen. Es wird gebacken, gebastelt und modelliert. Außerdem sind musikalische Themen sehr beliebt. Glücklicherweise lassen sich stets interessante Orte finden. Dazu müssen die Unterkünfte und Veranstaltungsräume bestimmten Anforderungen gerecht werden. Sie sollten möglichst barrierearm sein, damit sich die sehgeschädigten Teilnehmer auch einmal ohne Begleitung zurechtfinden können.

Sie müssen stets barrierefrei und hörsehbehindert gerecht sein, damit die Teilnehmenden sich auch einmal alleine, ohne Begleitung zurechtfinden können.

25. Februar – 5. März 2019

Religiöse Bildungstage für Frauen und Männer

Ort:
Paderborn

01. - 08. August 2019

Reise an den Niederrhein mit Wallfahrt nach Kevelaer

„Maria und die Römer“

Ort:
Kevelaer

20. - 25. Oktober 2019

Liturgie - Werkstatt XXI

„Gottes Wort verkündigen – in Text und Zeichen“

Ort:
Friedberg

Referat Erwachsenenbildung im Jahr 2019

Religiöse Bildungstage für Frauen und Männer

Vom 25. Februar bis 5. März 2019 fanden die Religiösen Bildungstage für Frauen und Männer im Haus Maria Immaculata, Paderborn statt.

„Kommt, alles ist bereit“ - Der Weltgebetstag am 1. März stand im Mittelpunkt dieser Tage.

Daraus ergab sich eine Vielfalt an Themen: Angefangen vom Gastland Slowenien bis hin zur Bibelarbeit über das königliche Hochzeitsmahl, vom Salz, das nicht nur die Speisen würzt, bis hin zur Kerze, deren Licht der festlichen Tafel den Glanz verleiht.

Karin Oertle, Klinikseelsorgerin in Zürich begleitete diese Tage.

Ein Vortrag über das Leben von Mutter Pauline und wie es heute um die Kongregation der „Schwestern der Christlichen Liebe“ steht, gehörte in die Woche ebenso wie ein geführter Rundgang auf dem Areal der Kongregation.

In der Mutterhauskapelle waren wir zur täglichen Eucharistiefeier und den Sonntagsgottesdienst besuchten wir im Dom.

Zum Rahmenprogramm gehörten eine Domführung, der Paderborner Karnevalsumzug und die Herstellung einer eigenen Kräutersalz-Mischung.

Referat Erwachsenenbildung im Jahr 2019

Maria und die Römer am Niederrhein

Die einwöchige Reise an den Niederrhein vom 1. bis 8. August 2019 lässt sich eindeutig als ‚Erfolg' verbuchen. Anlass der Fahrt war das Jubiläum: 50 Jahre DKBW. Der rote Faden war somit bereits gegeben: Dankbarkeit für das in den letzten Jahrzehnten Erreichte, zugleich Hoffnung auf ein segensreiches Fortbestehen des Werkes.

Drei angenehme Dinge verbindet eine Pilgerfahrt im Idealfall, die in guter Erinnerung bleiben: eine Gegend besser kennenlernen, die Pilgergruppe besser kennenlernen, sowie geistliche Früchte.

Daneben hatte die Wallfahrt mehrere marianische Akzente. Begegnung innerhalb der Wallfahrtsgruppe war besonders gut möglich, da wir alle in der gleichen Unterkunft in Wesel untergebracht waren.
Nach der Eröffnung in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Ginderich wurde uns die Stadt bei einer Führung näher gebracht.

Am folgenden Tag stand die Dankwallfahrt nach Kevelaer an mit dem „Pilgeramt" um 10 Uhr und der „Pilgerandacht" um 15 Uhr. Allein schon die Tatsache, dass die beiden Programmpunkte um 10 + 15 Uhr „Pilgeramt" und „Pilgerandacht" hießen, zeigt die Größe und ungebrochene Bedeutung von Kevelaer als Wallfahrtsort.

Am Sonntag ging es nach Xanten. Nach der Messe begaben wir uns in den Archäologischen Park Xanten, inklusive „Römermuseum", welches anschaulich die Kultur und Lebensweise der alten Römer zeigt.

Dass eine geschichtliche Bedeutung geschickt genutzt wird, ist vielen Orten eigen. In der „Schwanenstadt" Kleve wurde uns dies am Montag vorgeführt. Die Grafen von Kleve führten ihren Ursprung auf den durch die Wagner-Oper „Lohengrin" zu neuer Bekanntheit gekommenen Schwanenritter zurück, und so prägt der Schwan in Form zahlreicher Darstellungen das Stadtbild; bestes Beispiel die Schwanenburg. Ein Besuch der Niederlande durfte angesichts der Grenznähe nicht fehlen. Die Wahl fiel thematisch passend auf die „Heilig Land Stichting – Park Orientalis". Zweck des Parks war seit dessen Eröffnung durch den modellhaften Nachbau heilsgeschichtlich bedeutsamer Stätten, Sitten und Gebräuche des Heiligen Landes denen näher zu bringen, die wohl nie eine Möglichkeit haben würden, selbst dorthin zu reisen.

Die hervorzuhebende Besonderheit aller liturgischen Feiern während unserer Fahrt war, dass Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit tätig waren: Sänger, Lektoren sowie Priester.

Am Mittwoch besichtigten wir die Stadt Xanten und erhielten eine anschauliche Beschreibung der Stadt mit ihren vielen Wehrtürmen und das Stadtbild prägenden Gebäuden, vor allem aus dem Hoch- und Spätmittelalter.

Referat Erwachsenenbildung im Jahr 2019

Liturgie-Werkstatt XXI im Braugasthof - 2019

Wie verträgt sich das: Liturgie-Werkstatt und Braugasthof?

Anlass war die Schließung des Internationalen Blindenzentrums Landschlacht im September 2018, in dem die Liturgie-Werkstatt des DKBW 20 Jahre beheimatet war. So kam der Braugasthof St. Afra ins Spiel. Alle Betroffenen waren gespannt: zum ersten Mal außerhalb des bewährten Blindenzentrums und ganz ohne dessen ebenso praktische wie liebgewordene Ausstattung und Infrastruktur, bis hin zu den Bibeln und Liederbüchern in Braille.

Die Gruppe, die sich um Gerlinde Gregori als Organisatorin und ihre Mitgestalter vom 20. bis 25. Oktober in Friedberg bei Augsburg zusammengefunden hatte, war diesmal kleiner als in den Jahren zuvor. Die neun Teilnehmer und Teilnehmerinnen (aus Deutschland und Österreich) stürzten sich aber so wie immer engagiert in die Auseinandersetzung mit dem Jahresthema:

„Gottes Wort verkündigen – in Text und Zeichen“.

Durchaus kreativ und interessant die Zugänge zum Wort Gottes, die Dr. Bernhard Höffner als Liturgie-Fachmann auch mit viel geschichtlichem Hintergrund, Matthias Gampe als Kirchenmusiker und Heinz Kellner aus der praktischen Arbeit mit Lektoren und vielen Erfahrungen aus dem kirchlichen Alltag und

der Volksfrömmigkeit darstellten. Noch dazu hatte Papst Franziskus wenige Tage zuvor sein Schreiben zur Einführung des „Sonntags des Wortes Gottes“ (künftig jedes Jahr im Januar) veröffentlicht. Auch das war natürlich für uns ein willkommenes Diskussionsthema. Aufgelockert haben den viertägigen Kursbetrieb Exkursionen ins Tagungshaus in Ottmaring und in die überaus interessante Synagoge von Augsburg mit ihrem angeschlossenen Museum über jüdisches Leben.

FAZIT:
Liturgie-Werkstatt funktioniert auch im Braugasthof. Die Teilnehmenden waren begeistert und kommen gerne wieder.

Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2019

Das Blindenapostolat Österreich (BAÖ), das Blindenapostolat Südtirol, das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. (DKBW) und die die Schweizerische Caritas-aktion der Blinden (CAB) [kooperatives Mitglied] bilden derzeit die „Arbeits-gemeinschaft der Katholischen Blindenvereinigungen im deutschen Sprachraum“.

Sie hat ihren Sitz im Internationalen Blinden-zentrum (IBZ) in CH-8597 Landschlacht.
Die Arbeitsgemeinschaft besteht offiziell seit 1986; sie fördert und koordiniert die Tätigkeit ihrer Mitgliedsorganisationen und unterstützt sie bei der Erfüllung ihrer gemeinsamen Anliegen und Aufgaben.

Dazu gehören insbesondere die enge Zusam-menarbeit in der religiösen Bildung und im Gebets- und Presseapostolat, das Zusam-menwirken mit der Internationalen Föderation der katholischen Blindenvereinigungen (FIDACA) und mit Vereinigungen im Sinne der Ökumene, die Förderung von Jugend und Familie sowie hörsehbehinderte, taubblinde und mehrfach behinderte blinde Menschen. Gerade die jährlich stattfindenden Wochen-veranstaltungen - wechselweise in einem der Länder der Mitglieder - tragen dem Rechnung.

Die Jahrestagung nimmt aktuelle Themen auf, forciert Planungen der Angebote, bietet eine Plattform für Austausch und Kooperation. Derzeit finden alle fünf Jahre Wallfahrtstage statt, die nicht nur Funktionäre sondern auch Mitglieder unserer jeweiligen Organisationen zusammenführen.

Überall ist das Grenzübergreifende und Verbin-dende für Glauben und Leben vordergründig. In dem gemeinsamen Verbandsorgan „Lux Vera“, herausgegeben vom DKBW, finden die Aktivi-täten monatlich ihre internationale Leser- und Hörerschaft. Finanziert werden die Angebote der Arbeitsgemeinschaft durch Eigenleistung der Teilnehmenden und durch die beteiligten Organisationen, über eigene Geldmittel verfügt die Arbeitsgemeinschaft nicht.

10. August – 17. August 2019

Internationale Begegnungswoche

„Wenn das Leben zum Fest wird“

Ort:
Visp/Wallis - Schweiz

17. Oktober - 20. Oktober 2019

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft

Ort:
Bonn

Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2019

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft

Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft fand vom 17.10. – 20.10.19 in Bonn statt. Die 18 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und Südtirol reisten individuell an.

Bevor die Tagung offiziell eröffnet wurde, fand zunächst der „Kulturtag“ statt, der es den Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichte, den Veranstaltungsort etwas besser kennenzulernen: eine Führung durch das „Dr.-Hubert-Roos-Haus“ gab Einblicke in die Arbeit des DKBW, der Blindenschriftdruckerei sowie der Bücherei, anschließend brachte eine Stadtführung die Geschichte der ehemaligen Bundeshauptstadt den Teilnehmenden näher.

Am Abend begrüßte Gerlinde Gregori die Anwesenden und eröffnete die Tagung.

Nach einem geistlichen Impuls durch eine österreichische Teilnehmerin wurden die ersten Tagesordnungspunkte abgearbeitet.

Am zweiten Tag hielt Pfr. Dr. Peter Seul einen Vortrag zum Thema:„Gebet und Spiritualität – Beten lernen mit dem Vaterunser“ mit anschließendem Gedankenaustausch. Am Nachmittag wurde die Tagung fortgesetzt. Es folgten Berichte der drei Länder über ihre Aktivitäten, die sie in ihrem Land im vergangenen Jahr angeboten und durchgeführt hatten.

Außerdem berichteten die jeweiligen Verantwortlichen über die internationalen Angebote der Arbeitsgemeinschaft. Weitere Themen der Tagung waren u.a. die Veränderung der Satzung und das Gebetsapostolat. Insgesamt war das Gesprächsklima während der diesjährigen Zusammenkunft sehr angenehm.

Tagung und Kulturtag waren vom Deutschen Katholischen Blindewerk organisiert worden.

Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2019

„Wenn das Leben zum Fest wird“

Ein sehr ansprechendes Wochenthema für die Internationale Begegnungswoche für Personen mittleren Alters. Es lockte Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der gastgebenden Schweiz in das Bildungshaus St. Jodern in Visp/Wallis.

Die Gruppe genoss die Atmosphäre des für sie bislang unbekannten Hauses, erkundete begeistert den Ort mit seinen Straßen und Gassen, seiner Kirche, die auch zu einem Konzert und Gottesdiensten einlud sowie seinem originellen Wochenmarkt.

Etwas Besonderes war der Tag auf dem großen St. Bernhard, jener alten Passstraße, an der seit dem Spätmittelalter ein Hospiz von Augustiner-Chorherren betreut wird.

Eine Sondererlaubnis öffnete die Tür zum Zwinger der berühmten Bernhardinerhunde.

Der Austausch über Erinnerungen an besonders festliche Momente und die Frage, was diese Momente ausmacht, beschäftigte die Teilnehmer genauso wie die gemeinsame Erarbeitung biblischer Texte zum Thema.

In die Praxis wurde es umgesetzt bei der Gestaltung von Blumendekoration und einem festlichen Abend.

Arbeitsgemeinschaft im Jahr 2019

Die Jugendarbeit bildet neben der Erwachsenenbildung einen weiteren Zielgruppenschwerpunkt des DKBW. Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit einer hochgradigen Sehbeeinträchtigung oder die erblindet sind, wird hier eine Plattform geboten, über welche sie sich mit gleichaltrigen Betroffenen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz austauschen können.

Erfahrungen untereinander zu teilen, beispielsweise aus dem Alltagsleben, in Schule oder Ausbildung, ist für die jüngere Generation oft hilfreicher und authentischer, da sie sich in die Situationen der anderen hineinversetzen können. Zudem sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zumeist stets auf dem neuesten Stand, was technische Hilfsmittel betrifft und geben sich gegenseitig Tipps. Und manchmal redet es sich unter Gleichgesinnten schlichtweg freier, da man sich und seine Einschränkung nicht immer wieder erklären muss und sich alle auf gleicher Augenhöhe begegnen. „Begegnen“ ist hier ein wichtiges Wort. Mindestens einmal pro Jahr organisiert das Team der Jugendarbeit ein Begegnungstreffen.

Für die Veranstaltungen werden stets neue, natürlich barrierefreie Orte ausgewählt, an denen alle Teilnehmer zusammenkommen. Bei den Internationalen Begegnungswochen überlegt sich das Organisationsteam jedes Jahr ein spannendes Thema, woran sich die einzelnen Events orientieren. Handwerkskunst, Sport, Kultur oder Musik sind nur einige Punkte, die hier miteinander kombiniert werden.

Bei den Internationalen Begegnungswochen kommen die Teilnehmenden aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Diese Veranstaltungen finden einmal pro Jahr statt. Die Länder Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol wechseln sich dabei als Gastgeberland ab.

Internationale Begegnungswoche für Jugendliche und junge Erwachsene

Vom 20.07. – 27.07.2019 fand bereits zum 30. Mal die Internationale Begegnungswoche für Jugendliche und junge Erwachsene statt. Dazu trafen sich neun Deutsche, sieben Schweizer, zwei Südtirolerinnen und eine Österreicherin im CVJM Zentrum in Hasliberg (Schweiz). Die komplette Woche stand unter dem Motto „Unter die Lupe nehmen“ und wurde von der Schweizerischen Caritasaktion der Blinden (CAB) organisiert. Insgesamt war das Programm sehr abwechslungsreich gestaltet.

Die Begegnungswoche begann mit einem Gottesdienst.

Die in der Woche beinahe an die 40°C reichenden Temperaturen lockten anschließend die Teilnehmer zum Schwimmen an den Lungerersee. Um die Schweizer Traditionen etwas näher zu bringen, fand ein Jodelkurs inklusive Stimmtraining statt.

Bei einem Tagesausflug nach Bern wurden das Berner Münster und sein Glockenturm besichtigt. Als sportliche Aktivitäten standen in Bern außerdem eine Tandemtour oder Schwimmen auf dem Programm. Händisches Geschick kam während der Begegnungswoche auch nicht zu kurz, sodass die Teilnehmer ihre eigene Seife anfertigten und in der Glasbläserei in Hergiswil Glaskugeln blasen durften. Neben praktischen Elementen bot das Programm auch theoretische Phasen. Im Bärengraben in Bern konnten die Teilnehmer viel über die Lebensweise und artgerechte Haltung von Bären erfahren, sich im Wollreich in Meiringen mit dem Thema Herstellung von Wolle genauer befassen und sich einen Überblick über die letzten Erfindungen im Bereich Infektionsschutz und Hygieneprävention verschaffen.

Den Abschluss der int. Begegnungswoche bildete ein emotionaler Wortgottesdienst.

FIDACA

Die Internationale Föderation Katholischer Blindenvereinigungen (FIDACA) wurde 1981 im Internationalen Blindenzentrum Landschlacht/Schweiz gegründet. Sie hat dort immer noch ihren offiziellen Sitz, auch wenn der Betrieb des Zentrums selbst derzeit ruht. 2021 kann die FIDACA somit auf 40 Jahre ihres Bestehens zurückblicken.

Ziel der FIDACA ist es weniger, vielfältige eigene Aktivitäten zu entwickeln. Vielmehr soll sie, gemäß ihrem Selbstverständnis als Föderation, die Mitglieder vernetzen, deren gegenseitige Unterstützung fördern und ihnen somit helfen, ihre eigenen Stärken vor Ort bestmöglich zur Geltung zu bringen. Einige beispielhafte Projekte sollen zugleich internationale Solidarität konkret werden lassen. Gegenüber der Weltkirche, d. h. den Dikasterien im Vatikan, tritt die FIDACA als Sprecherin der katholischen Blinden- und Sehbehindertenvereinigungen in Erscheinung.

Das FIDACA-Jahr 2019 war geprägt von konkreter Unterstützung insbesondere für unsere lateinamerikanischen Mitgliedsorganisationen.

- In Peru förderte das FIDACA-Regionalbüro Lateinamerika die Weiterbildung von Lehrkräften inklusiv beschulter blinder Jugendlicher.
- In Bolivien, Peru u. a. wurden Audio-CDs mit Katechesen und anderen religiösen Bildungsinhalten produziert und verteilt.
- Fortgesetzt wurde auch das Programm „Weiße Stöcke für Lateinamerika“, über das wir in den letzten Jahren berichteten.

- Drei afrikanische Mitgliedsorganisationen veranstalteten mit Unterstützung der FIDACA Weihnachten 2019 ein ‚Glaubens-Camp‘, eine frohe Begegnung mit Gottesdiensten sowie Arbeit in Kleingruppen unter Anleitung von Bischöfen, Priestern und Pastoraltheologinnen.

- Das spanische Vorstandsmitglied nahm in Rom an einem Vorbereitungstreffen des nächsten Weltjugendtages teil, der in Lissabon stattfinden soll. Die FIDACA bringt sich hier mit Expertise zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung an derartigen Großveranstaltungen ein. Das DKBW unterstützt die koordinierende Arbeit der Föderation sowohl finanziell als auch personell mit ehrenamtlichem Einsatz.

Der Präsident der FIDACA, Dr. Aleksander Pavkovic, ist stellv. Vorsitzender des DKBW. Die Wahlperiode des Vorstandes endet 2020, am 29. Februar wird in Madrid bei der Vollversammlung ein neues Präsidium gewählt.

Was wir beim DKBW außerdem noch machen...

Deutsche Katholische Bücherei für barrierefreies Lesen (DKBBlesen)

Bei der Bücherei ging 2019 alles seinen gewohnten Gang. Auch in diesem Jahr wurden neue Hörmedien in den zwei hauseigenen Tonstudios produziert, aufgesprochene Bücher sowie Zeitschriften an die blinden und sehbehinderten Hörerinnen und Hörer entliehen, nachdem diese ihre aus dem Online-Katalog ausgewählten Bestellungen telefonisch oder elektronisch an die Bücherei versendet haben.
Also gab es nichts Neues in diesem Jahr?

Doch, und zwar etwas sehr Bedeutendes: **einen neuen Namen**. Die bisher als Deutsche katholische Blindenbücherei (DKBB) bekannte Einrichtung wurde Ende des Jahres umbenannt.
Von nun an heißt die Bücherei **„Deutsche katholische Bücherei für barrierefreies Lesen“** oder kurz **DKBBlesen**. Durch diese Änderung stehen alle verfügbaren Hörmedien zukünftig nicht nur blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen zur kostenfreien Ausleihe zur Verfügung, sondern auch Literaturfreunden mit einer Lesebeeinträchtigung, die mental oder physisch begründet ist. Somit ermöglicht unsere Einrichtung nun all jenen Zugang zu Literatur in Braille und als Hörmedium, denen es auf dem üblichen Wege nicht oder schwer möglich ist, gedruckte Medien zu lesen.

Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu einer barrierefreien Gesellschaft, in welcher niemand aufgrund seiner/ihrer Beeinträchtigung benachteiligt bzw. ausgeschlossen wird.

Literatur ist ein wichtiges Gut, an dem alle teilhaben sollen!

Blindenschrift-Verlag & Druckerei gGmbH „Pauline von Mallinckrodt“

Trotz E-Books und Audiobüchern besteht weiterhin eine Nachfrage an Print ausgaben in Brailleschrift. Daher umfasst die Produktpalette auch in 2019 eine vielfältige Auswahl an Literatur, Zeitschriften und Kalendern, für die sich auch neue Leser interessierten. Besonders eine Vielzahl an Neuerscheinungen trug in diesem Jahr dazu bei, das bisherige Sortiment zu erweitern und somit mehr Leser*innen zu gewinnen.
Ein weiterer Fokus lag auf der Gewinnung von neuen Geschäftskunden. Getreu dem Motto „Information für alle“ wächst bei vielen Unternehmen, Behörden oder Vereinen das Bewusstsein, Materialien auch für Menschen mit Beeinträchtigungen zur Verfügung zu stellen.

Eine Entscheidung, von der alle Seiten profitieren. Dieser Bereich soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Es kam auch ein „Neuer“ ins Team: Mit dem Braillo - einem Endlos-Drucker, der Papier beidseitig bedrucken kann – ist es nun möglich, eine hohe Druckqualität für alle Zeitschriften zu gewährleisten.

Besonders für einen Dienstleister, der sich in einer vergleichsweise kleinen Marktnische behaupten muss, ist es absolut notwendig, den Kunden stets die beste Qualität zu liefern.

Seit August 2019 ist der Blindenschrift-Verlag in den sozialen Medien vertreten. Auf der Facebook-Seite: **facebook.de/Blindenschriftverlag** informiert der Verlag regelmäßig über alles rund um das Thema „Brailleschrift“, die eigenen Produktneuheiten sowie wichtige Ankündigungen.
Durch diesen Schritt hat der Blindenschrift-Verlag eine neue Kommunikationsmöglichkeit mit seinen Kunden geschaffen.

Heringsdorf und Düren

Neben den Arbeiten, die im In- und Ausland unterstützt werden, hat das DKBW noch zwei andere Projekte ins Leben gerufen, die ebenfalls blinden und stark sehbehinderten Menschen zu Gute kommen.

In Heringsdorf auf der Ostseeinsel Usedom hat das DKBW eine Gründerzeitvilla erwerben können. Sie wurde 1886 erbaut und hat eine wechselvolle Geschichte bis zur Übernahme durch das DKBW im Jahre 1999 erlebt.

Als Privathaus eines Verlegers erbaut, wurde es als Lazarett, Flüchtlingsunterkunft und Alten- und Pflegeheim genutzt. In dieser Villa sind 9 Ferienwohnungen eingerichtet, die blindengerecht ausgestattet sind.
Hier haben blinde und stark sehbehinderte Menschen die Möglichkeit, Urlaub zu machen.
Denn unbeschwert in Urlaub zu fahren, ist für durch Sehbeeinträchtigung betroffene Menschen nicht immer einfach.
Zwei der Appartements sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet; Blindenführhunde sind ebenfalls willkommen. Auch für geselliges Beisammensein und Gruppenreisen ist gesorgt, denn es gibt den

Ratskeller mit eingebauter Küche und vielen Sitzmöglichkeiten.
Angrenzend an das Grundstück befindet sich das Caritas Seniorenheim „Stella Maris“ sowie die katholische Kirche gleichen Namens. Mit der Caritas Altenhilfe Berlin konnte das DKBW eine Kooperation hinsichtlich der Betreuung der Villa „Stella Maris“ eingehen.
Die Hausgäste können im Seniorenheim verschiedene Angebote nutzen, wie z.B. Frühstück, Mittagessen und Abendessen sowie Einkaufshilfe und Pflegedienste der im Seniorenheim ansässigen Sozialstation.

Haus Düren

Bis zum Jahr 2010 war hier die Geschäftsstelle des Deutschen Katholischen Blindenwerks untergebracht, bis sie nach Bonn verlegt wurde.

In Kooperation mit dem Rheinischen Blindenfürsorgeverein Düren hat das DKBW dieses Haus zu 5 Einzelappartements umgebaut, die blindengerecht eingerichtet sind.

Dort wohnen nun blinde oder stark sehbehinderte Menschen, die damit die Möglichkeit haben, ihr Leben weitgehend eigenständig zu gestalten. Die Betreuung der Mieter erfolgt über den Blindenfürsorgeverein und über deren eigene persönliche Betreuer.

Das DKBW hat einen Hausmeister engagiert, der sich um die Belange kümmert, die die Mieter selbst nicht erledigen können, wie z.B. den kleinen Garten pflegen, Straßenreinigung, Mülltonnen rausstellen, Treppenhausreinigung etc.

Diese Zusammenarbeit besteht nunmehr seit über 9 Jahren in bestem Einvernehmen mit dem Ziel, blinden Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

BRILLEN WELTWEIT

Aktivitäten 2019: Im Jahr 2019 haben wir ca. 1.000.000 Brillen eingesammelt und verarbeitet.

Desweiteren konnten wir Privatpersonen, Kindergärten, Schulen, Institutionen, Verbände und Firmen aktivieren, unsere Brillensammlung zu unterstützen. Dazu haben wir auch eine Plattform auf unserer Webseite errichtet. Dort kann sich jeder Interessierte, nach Postleitzahlen geordnet informieren, wo man seine Brillen abgeben kann. Die Versorgung mit den von uns aufbereiteten Brillen erfolgt in einer Vielzahl von Projekten. Ab ca. 250 Stück nach Anforderung und temporären Gegebenheiten. Nachstehend die größten Partner; an sie gingen Lieferungen in Containergröße/ ab 15 Paletten aufwärts.

www.bon-secours.de
www.shadesoflove.org
www.losfundadoreselsalvador.org
Aktion Direkthilfe Ukraine
Petra Society Jordanien
PUMA Projekt / Tansania Dr.Christiane Schilling
DAIKA e.V. Dr. Dietrich Kratsch
Schwestern vom guten Hirten /
AVOCAT D´AFRIQUE Burkina Faso

So wie alles, was uns gegeben ist, sind auch unsere Augen nicht immer gleich und somit auch nicht unsere Sehleistung. Der eine ist kurzsichtig, der andere weitsichtig, der nächste leidet am Grauen Star (Katarakt) und viele von uns werden eines Tages mit der Altersweitsichtigkeit konfrontiert. In zahlreichen Haushalten befinden sich Brillen, die keine Verwendung mehr finden, aber diesen Einschränkungen Abhilfe leisten können. An vielen Orten der Welt können sich Menschen keine Brille leisten. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Brillen, die nicht mehr genutzt werden, einzusammeln und aufzuarbeiten. Die Brillenspenden werden mittlerweile von einem über 80-köpfigen Team professionell gesichtet und bearbeitet. Unsere Werkstätten befinden sich in Koblenz, Mayen, Weißenthurm, Neuwied und Berlin. Die fachliche Aufsicht wird durch einen ehrenamtlichen Augenoptikermeister gewährleistet. In staub-, wasser- und insektendichten Klarsichtfolien mit Zippverschluss sowie Aufkleber mit Stock-Nummer und Brillenpass werden die Brillen in Paketen bis 31,5 kg, per Palette oder per Container versandt, je nach Anforderung. In jedem Paket befindet sich eine Liste mit allen Lagernummern und Brillenstärke der beiliegenden Brillen. Ebenfalls sind auf den Begleitpapieren alle Angaben zum Inhalt deklariert.
Unsere Aktion Brillen Weltweit ist der Gemeinnützigkeit und der Nachhaltigkeit verpflichtet. Alle Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigung. Unsere gesammelten Brillen und sonstigen medizinischen Hilfsmittel werden ausschließlich für humanitäre Zwecke verwendet. Eine Abgabe erfolgt immer kostenlos. Die Empfänger werden von uns geprüft. Eine Abgabe von Brillen und sonstige medizinischen Hilfsmittel erfolgt ausschließlich an „Non-Profit“ Organisationen. Diese stellen sicher, dass die Brillen und medizinischen Hilfsmitteln ausschließlich über geeignetes, örtliches Fachpersonal, den Patienten angepasst werden.

BRILLEN WELTWEIT

So stellen wir sicher, dass unsere Spenden nicht dem gewerblichen Kreislauf zugefügt werden. Alle Kosten der Logistik bestreiten wir nur durch Spenden. Anfallende wertstoffhaltige Materialien, im Zuge der Be- und Verarbeitung entstanden, werden dem Recyclingkreislauf ordnungsgemäß zugeführt. Wir brauchen natürlich auch finanzielle Unterstützung und freuen uns daher außer über Brillenspenden ebenfalls über eine Geldspende.

Die Aktion „Brillen Weltweit“ wird ausschließlich ehrenamtlich begleitet. Für die immensen Sachkosten der Logistik und des Transports sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Der ermittelte Kostenfaktor pro Brille beträgt ca. 1,35 €. Das finanzieren wir durch Spenden von Einzelpersonen, Firmen und Organisationen. Geldspenden, die unserer Aktion zukommen, sind in Deutschland steuerwirksam. Wenn Sie sich auf diese Weise an den Transport- und Logistikkosten beteiligen können, ist das für Sie ein kleiner Betrag und für uns eine große Hilfe! Nun wissen Sie, wohin mit den Brillen, die daheim ausgedient haben.

Durch Ihre Spende helfen Sie so bestimmt einem sehbehinderten Bedürftigen aus einer prekären Lage heraus, damit er sich in Familie, Beruf und Gesellschaft wieder zurechtfindet und sein Leben mit Zuversicht und Freude genießen kann.

Unser Verein

Der Vorstand setzt sich laut Satzung aus den Vorsitzenden der acht Regionalwerke sowie aus 8 weiteren von der Mitgliederversammlung zugewählten Personen zusammen.

• Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet in der Regel alle 4 Jahre statt und setzt sich zusammen aus jeweils einem Vertreter der 27 Diözesen in Deutschland sowie den Mitgliedern des Vorstandes. Die Mitgliederversammlung nimmt den Tätigkeitsbericht des Vorstandes und die von einem Jahresabschlussprüfer geprüften Jahresrechnungen entgegen und beschließt über die Entlastung des Vorstandes sowie des Beirats. Sie fasst Beschlüsse und Empfehlungen, welche der weiteren Tätigkeit der Vereinigung dienen.

• Wahl des Beirats

Die Mitgliederversammlung wählt einen Beirat, der in den versammlungsfreien Jahren den Tätigkeitsbericht des geschäftsführenden Vorstandes und die von einem Jahresabschlussprüfer geprüften Jahresrechnungen entgegennimmt und über die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes beschließt. Dieser Beirat besteht aus drei Personen, die nicht Mitglieder des Vorstandes sein dürfen.

• Stellenverteilung

Das DKBW hat derzeit 5 hauptamtlich angestellte Mitarbeiter, die überwiegend in Teilzeit arbeiten. Weiterhin gibt es 2 Mitarbeiter, die als geringfügig Beschäftigte angestellt sind. Aus Rücksichtnahme auf die persönlichen Belange der Mitarbeiter verzichtet das DKBW auf die Veröffentlichung der Gehälter.

• Werbemaßnahmen

Auch ein gemeinnütziger Verein muss werben, um an Spendengelder zu kommen. Das DKBW wirbt ausschließlich in Papierform um neue Spender. Kurz vor Ostern versenden wir an alle Spenderinnen und Spender unseren jährlichen Arbeitsbericht mit den Informationen über das vergangene Jahr. Pfingsten, der Weltkindertag und die Woche des Sehens sind für uns auch ein Anlass, über einzelne Projekte zu informieren. Unser Weihnachtsgruß erreicht unsere Spenderinnen und Spender dann Ende November. Schließlich informieren wir noch in den katholischen Zeitungen mit Beilegern über unsere Arbeit.

• Projektunterstützung

Bei der Vergabe von Geldmitteln an die Projekte haben wir 2 Richtlinien gesetzt: Entweder unterstützen wir andere gemeinnützige Organisationen, die eigenes Personal direkt vor Ort haben. Oder aber, wir führen eigene Projekte durch, die vor Ort von einem vertrauenswürdigen Partner überwacht werden. Zudem muss der vor Ort zuständige Bischof die Durchführung ausdrücklich empfehlen und unseren Einsatz unterstützen. Der regelmäßige Erhalt von Fortschrittsberichten, Fotos, Belegen und Geldmittelabrechnungen ist Voraussetzung für jegliche weitere Projektunterstützung.

Unser Verein

Unserem Vorstand gehörten im Jahr 2019 folgende Personen an:

Geschäftsführender Vorstand

- **Herbert Foit aus Boizenburg**
  als 1. Vorsitzender, gleichzeitig Vorsitzender des Regionalwerkes Nord
- **Dr. Aleksander Pavkovic aus München**
  als stellvertretender Vorsitzender und zuständig für die FIDACA
- **Gerlinde Gregori aus Mosbach**
  als stellvertretende Vorsitzende, gleichzeitig Referentin für Erwachsenenbildung

Weitere Mitglieder:

- **Margrita Appelhans aus Hildesheim,**
  zugewählt, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
- **Karl-Josef Edelmann aus Ulm,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Baden-Württemberg
- **Dr. Hubert Roos aus Frankfurt,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Hessen
- **Heribert Lenger aus Iserlohn,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Nordrhein-Westfalen
- **Katharina Lennartz aus Salzburg,**
  zugewählt und Referentin für Jugendarbeit
- **Ursula Mähr aus Berlin (verstorben im Januar 2019),**
  Vorsitzende des Regionalwerkes Berlin
- **Eva-Maria Müller aus München,**
  zugewählt und Referentin für Taubblindenarbeit
- **Annette Pavkovic aus München,**
  zugewählt und Geschäftsführerin der Blindenschriftdruckerei
- **Johannes Pickel aus Halle,**
  zugewählt
- **Michael Rembeck aus Koblenz,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Rheinland-Pfalz
- **Josef Stephan aus Freising,**
  Vorsitzender des Regionalwerkes Bayern
- **Doris Schwaack aus Rees,**
  zugewählt
- **Bernadette Schmidt aus Schirgiswalde,**
  Vorsitzende des Regionalwerkes Ost und verantwortlich für Kirchenmusik

Die Tätigkeiten des Vorstandes werden von einem Beirat geprüft, der von der Mitgliederversammlung gewählt wird. Diesem Prüfungsbeirat gehören an:

Ulrich Partl aus Ulm
Eberhard Schmidt aus Berlin
Adele Wolken aus Twist

Alle hier aufgeführten Personen arbeiten ehrenamtlich für das Deutsche Katholische Blindenwerk e.V. und erhalten keinerlei Gehälter oder Aufwandsentschädigungen.

Zahlen und Fakten

Auf dieser Seite möchten wir unsere Spenderinnen und Spender über die Einnahmen und Ausgaben des DKBW informieren. Die Aufteilung richtet sich nach den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

Der Jahresabschluss 2019 wurde von der Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatergesellschaft aus Köln, erstellt. Deren Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt, so dass uns der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

ERGEBNISRECHNUNG DES DKBW

ERTRÄGE	2019	2018
Geldspenden	761.064,97 €	772.000,00 €
Geldspenden anderer gemeinnütziger Organisationen	254.834,32 €	148.000,00 €
Nachlässe/Vermächtnisse	196.084,54 €	172.000,00 €
Zins- und Vermögensergebnis	25.336,16 €	21.000,00 €
sonstige Erlöse	285.587,29 €	193.000,00 €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.000,00 €	6.000,00 €
Summe Erlöse	**1.528.907,28 €**	**1.312.000,00 €**

AUFWENDUNGEN	2019	2018
Personalaufwand für		
satzungsgemäße Projektarbeit	97.624,55 €	102.000,00 €
für Verwaltung	40.676,89 €	43.000,00 €
für Werbung und allgemeine		
Öffentlichkeitsarbeit	24.406,14 €	26.000,00 €
Sachaufwand		
für satzungsgemäße Projektarbeit	1.083.535,81 €	1.048.000,00 €
für Verwaltung	42.049,55 €	90.000,00 €
für Werbung und allgemeine		
Öffentlichkeitsarbeit	151.472,50 €	168.000,00 €
Summe Aufwendungen	1.439.765,44 €	**1.477.000,00 €**

VERMÖGEN DES DKBW	2019	2018
Anlagevermögen	2.342.296,67 €	2.599.993,86 €
Beteiligungen	2,00 €	2,00 €
Finanzanlagen	5.300,00 €	5.300,00 €
Forderungen	43.438,46 €	76.435,62 €
Wertpapiere	169.700,75 €	306.927,30 €
Bankguthaben und Kasse	1.090.107,03 €	675.280,60 €
Rechnungsabgrenzungsposten	7.283,36 €	
Summe Aktiva	**3.658.128,27 €**	**3.663.939,38 €**
Vermögen/Kapital	3.317.444,00 €	3.228.297,06 €
Investitionszuschüsse	157.488,90 €	163.482,90 €
Rückstellungen	11.355,15 €	15.433,03 €
Verbindlichkeiten	171.840,22 €	256.726,39 €
Summe Passiva	3.658.128,27 €	**3.663.939,38 €**

Zu guter Letzt...

Wir danken Ihnen an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für die Hilfe, die wir erfahren durften. Sie können sicher sein, dass wir mit äußerster Sorgfalt Ihre Spenden verwenden.

Um Ihnen die Sicherheit für die Verwendung Ihrer Spenden zu geben, haben wir uns freiwillig der Kontrolle des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) unterstellt und führen deren Spendensiegel. Wir sind auch Mitglied der Internationalen Föderation katholischer Blindenvereinigungen (FIDACA).

Die Hilfe, die wir diesen benachteiligten Menschen gewähren konnten, ist nur unseren Spenderinnen und Spendern zu verdanken, denn wir finanzieren unsere Arbeit ausschließlich über Spenden, Erbschaften und Nachlässe. Von staatlichen oder kirchlichen Institutionen erhält das DKBW keinerlei Zuwendungen. Wir führen alle Projekte erst dann durch, nachdem der zuständige Bischof oder Missionsbischof informiert wurde und unseren Einsatz gebilligt hat.

Die in diesem Bericht gezeigten Bilder sind ausschließlich Amateuraufnahmen, da wir uns nicht die Tätigkeit von Berufsfotografen vor Ort erlauben möchten. Wir bitten daher die Mängel der Bilder zu entschuldigen. Auch wenn sie technisch nicht vollkommen sind, so geben sie jedoch ein wahres Bild vom Leben blinder, sehbehinderter, taubblinder und anderweitig behinderter Menschen wieder.

Gelegenheiten zum Spenden

Spenden schenken

Anlässlich eines persönlichen Feiertages kann sich die Möglichkeit ergeben, für andere um Spenden zu werben. Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen sind nur einige Beispiele für Gelegenheiten, an denen Sie anstelle von Geschenken um eine Spende für das Deutsche Katholische Blindenwerk bitten können.

Spenden vererben

Wir wissen, dass es Menschen gibt, die auch über ihren Tod hinaus blinden Menschen helfen möchten. Dies wird durch eine Berücksichtigung in ihrem Testament möglich. Wenn Sie hierzu Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Alte D-MARK spenden

Bei uns können Sie Ihre alten D-Mark Scheine und auch D-Mark Münzen zu einem wirklich guten Zweck einsetzen. Beides tauschen wir bei unserer Bank zum Kurs von 1,95583 gegen Euro um und setzen den entsprechenden Eurowert in Projekte für blinde und sehbehinderte Menschen ein.

Einfach in einen Umschlag oder Päckchen stecken und an unsere Anschrift senden. Sofern Sie uns Namen und Anschrift mitteilen, erhalten Sie auch umgehend eine Spendenquittung in Euro zugesandt.

DZI Spenden-Siegel

DKBW
Geschäftsstelle Bonn
Graurheindorfer Straße 151a
53117 Bonn
Telefon: 0228 - 55 949 10

eMail: info@dkbw.de
www.blindenwerk.de

SPENDENKONTO

Bank im Bistum Essen
IBAN:
DE 4236 0602 9500 0000 1414
BIC: GENODED1BBE

Pax-Bank Aachen
IBAN:
DE 6437 0601 9310 0031 2149
BIC:GENODED1PAX